

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstags und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 18.

Mittwoch, den 4. März.

1874.

Politische Weltschau.

In dem Kampfe zwischen Staat und Kirche ist eine weitere Etappe zu verzeichnen. Die preussischen Bischöfe haben an ihre Gläubigen ein Sendschreiben gerichtet, worin sie über die Verhaftung des ehrwürdigen Bruders Ledochowski Klagelieder anstimmen. Der gedrückte und weinerliche Ton dieses Schriftstücks beweiset, daß die Bischöfe, nachdem man sie am Kragen nimmt, das Bedürfnis fühlen, sich vor ihren Anhängern wegen der von ihnen angerichteten Rechtsverwirrung zu entschuldigen. Nur schlimm, daß sie sich dabei nur auf ihr Gewissen berufen können, da eben dieses Gewissen weder den Fürstbischof von Breslau, noch den Bischof von Osnabrück, noch den Verweiser des Erzbisthums Freiburg verhindert, in Oesterreich, Oldenburg, Baden den nämlichen Gesetzen mit größter Seelenruhe Gehorsam zu leisten.

Das Gewissen, auf was sie sich berufen, ist also nichts weiter, wie eine spanische Wand, hinter der sich diese geistlichen Oberhirten zu verstecken belieben, um den Gesetzen des Staates eine Nase zu drehen. Wohin sollte es führen, wenn es jedem Staatsbürger freistände, sich einem unbequemen Gesetze gegenüber auf sein Gewissen zu berufen, um dasselbe ungestraft verletzen zu können! Die einfachste Ueberlegung zeigt, daß eine solche Ausnahmestellung der Bischöfe ganz undurchführbar ist, weil damit alles Recht und Gesetz in Jedermanns Gewissen über den Haufen geworfen würde. Zwar versichern die Bischöfe ein Mal über das andere, keine Revolutionäre und Rebellen gegen die Gesetze zu sein; aber da sie in demselben Athem erklären, in ihrem Widerstande verharren zu wollen, so kann man nur sagen, daß sie entweder selbst nicht wissen, was sie reden, oder daß sie die Leute, auf deren blinde Anhänglichkeit sie speculiren, für sehr einfältig halten müssen.

Wenige Tage, nachdem dies Sendschreiben ergangen, gelangte auch der Brief des Kaisers Wilhelm an Lord Russell in die Oeffentlichkeit, worin er seinen Dank für die Sympathien ausspricht, welche die englischen Protestanten auf dem bekannten großen Meeting zu London der preussischen Regierung im Kampfe gegen Rom kundgegeben haben. Wenn die Bischöfe mit der Centrumpartei im Reichstage noch immer die stille Hoffnung hegen, daß eine Versöhnung auf Kosten der Mai-Gesetze nicht unmöglich sei, so

kann nach dem kaiserlichen Manifest kein Zweifel mehr herrschen, daß der Kampf in der begonnenen Weise energisch zu Ende geführt wird. „Es liegt mir ob, sagt Kaiser Wilhelm, der Führer meines Volks zu sein, in dem Jahrhunderte lang von den deutschen Kaisern in früheren Tagen unterhaltenen Kampfe gegen eine Macht, deren Herrschaft in keinem Lande der Welt mit der Freiheit und der Wohlfahrt der Nationen vereinbar gefunden wurde, eine Macht, welche, falls sie in unseren Tagen siegreich sein würde, nicht in Deutschland allein die Segnungen der Reformation, die Gewissensfreiheit und die Autorität des Gesetzes gefährden würde.“ Der Kaiser fordert also die Unterwerfung unter die Gesetze des Staats, ohne diese Unterwerfung giebt es keinen Frieden. Das ist ein ächt kaiserliches Wort und eine Bestätigung der Versicherung des Fürsten Bismarck: „Nach Canossa gehen wir nicht!“

Wenn nun überhaupt das Gesetz noch zur Annahme gelangt, welches der Reichscanzler über die Internirung und Ausweisung auffässiger Kirchendiener dem Bundesrathe in diesen Tagen vorlegen wird, dann dürfte der Proceß einen schnelleren Lauf nehmen, als die Bischöfe bisher wohl geahnt haben. Dieses Gesetz lautet: § 1. Kirchendiener, welche durch gerichtliches Urtheil aus ihrem Amte entlassen worden sind, können ihrer Staatsangehörigkeit durch einen Beschluß der Centralbehörde ihres Heimathstaates verlustig erklärt werden. So lange ein solcher Beschluß nicht ergangen ist, kann ihnen durch Verfügung der Landespolizeibehörde der Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten versagt oder angewiesen werden.

— § 2. Die Vorschriften des § 1 über den Verlust der Staatsangehörigkeit und die Beschränkung des Aufenthalts finden ferner auf diejenigen Kirchendiener Anwendung, welche wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem Amte, das den Vorschriften der Staatsgesetze zuwider ihnen übertragen, oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig zu Strafe verurtheilt sind. Die Landespolizeibehörde ist schon nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung befugt, dem angeeschuldigten Kirchendiener bis zur rechtskräftigen Beendigung der Untersuchung den Aufenthalt in bestimmten Bezirken zu versagen oder anzuweisen. — § 3. Kirchendiener, welche nach den Vorschriften dieses Gesetzes ihrer Staatsangehörigkeit verlustig erklärt worden sind, können ohne Genehmi-

Reunundzwanzigster Jahrgang.

gung des Bundesraths in keinem anderen Bundesstaate die Staatsangehörigkeit erwerben. Auch darf denselben ohne eine gleiche Genehmigung der Aufenthalt in einem andern Bundesstaate nicht gestattet werden, wenn ihnen in ihrem früheren Heimathstaate der Aufenthalt versagt wird.

Vom Reichstage haben wir nur zu melden, daß in den Commissionen tüchtig am Zustandekommen des Militärgesetzes, des Pressegesetzes und der Gewerbe-Novelle gearbeitet wird, ohne daß man jetzt schon bestimmt sagen könnte, in welcher Fassung diese Vorlagen aus den Commissionen hervorgehen werden.

In Württemberg ist gegenwärtig eine Bewegung im Gange, welche Beachtung verdient. Die meisten Stadtgemeinden beschließen Gehaltsaufbesserungen für die Lehrer an den Volks- und Mittelschulen. Es wird dadurch, daß man den Jugendbildnern eine den Zeitverhältnissen entsprechende Stellung, nicht nur eine Pflicht der Dankbarkeit erfüllt, sondern auch dem Lehrermangel abgeholfen. Ein gleicher Zug durchweht die Geister in Baiern. Mehrere Abgeordneten werden beim Wiederzusammentritt des Landtags den Antrag einbringen, den Kriegsschadigungsrest von 10½ Millionen ganz oder theilweise für Schulzwecke zu verwenden. Tüchtige Volksschulen sind die besten Schutzwehren gegen römische Verdummungssucht. Ebenso gewinnt die altkatholische Bewegung in der Rheinprovinz mehr und mehr an Ausdehnung.

In Oesterreich gestaltet sich die Lage der Dinge im Inneren sehr bedenklich um. Die in letzter Zeit vorgenommenen Confiscationen mehrerer größeren Zeitungen, welche die Finanzpolitik einer herben Critik unterzogen, sind nicht ohne politische Bedeutung. Das „clerikale Vaterland“ zeigt unverhohlene Schadenfreude über diese Zerwürfnisse des Cabinets mit seinen sonst eifrigsten Stützen. Nicht minder besorgnißerregend entwickeln sich die ungarischen Verhältnisse. Infolge der immer größer werdenden Desorganisation der Deakpartei ist die Lage des Ministeriums Szlavy, wie wir schon in voriger Nummer hervorhoben, eine geradezu unhaltbare geworden, während andererseits auch die Parteien im Parlament in ein unheilvolles Schwanken gerathen sind. Die Rücksichtslosigkeit der magharischen Clique kennt fast keine Grenzen mehr und die Aufhebung der sächsischen National-Universität in Siebenbürgen ist wohl die dreisteste That, deren sich bisher die Ungarn zu unterfangen wagten. Welch' einen Ausgang die Crisis nehmen wird, das weiß kein Sterblicher.

Seit geraumer Zeit hat die französische Nationalversammlung keinen vernünftigeren Beschluß gefaßt, als daß sie sich mit 401 gegen nur 2 Stimmen gegen die Wiedereinführung des Zeitungstempels erklärte, während fast zu gleicher Zeit das Wiener Abgeordnetenhaus die Abschaffung dieses Stempels verwarf. Die französische Presse sitzt nicht auf Rosen, zumal zu einer Zeit, wo überhaupt ein grauer Himmel auf Arbeit, Handel und Wandel ruht. Broglie selbst, die eifrigste Stütze der Regierung, beginnt in jüngster Zeit über sein famoses Gemeindegeseß stutzig zu werden. In sehr vielen Gemeinden

sind fast gar keine Mitglieder der Municipalräthe bei Einführung der neuen Behörden zugegen gewesen und sehr viele Municipalräthe haben sofort ihre Entlassung eingereicht. Um die Feier des 16. März, an welchem Tage Lulu volljährig wird, nicht zu große Dimensionen annehmen zu lassen, hat Broglie aufgefordert, gegen die Einladungen und Werbungen einzuschreiten.

Aus Spanien kommt noch immer nur die Nachricht: „Moriones steht vor Bilbao!“ Seit Castelar's Sturz hat also die Regierung noch keine Fortschritte im Kampfe gegen die Carlisten gemacht. Was dagegen die Siege der Engländer an der afrikanischen Goldküste und der Holländer gegen die Chinesen anlangt, so wird man gut thun, diese Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Der preussische Landtag ist bis zum 13. April vertagt worden.

Der bisherige deutsche Botschafter in Paris, Graf Arnim ist von seinem Posten abberufen worden und wird durch den Fürsten Chlodwig v. Hohenlohe-Schillingsfürst, ehemaligen bayerischen Minister-Präsidenten, ersten Vice-Präsidenten des Reichstags, ersetzt werden. Der Fürst hat sich als ein scharfsinniger, vorausschauender Politiker gezeigt, als er vor dem vaticanischen Concil im Namen Baierns die Mächte aufforderte, bei Zeiten Maßregeln gegen die beabsichtigte Unfehlbarkeitserklärung zu treffen. Die Entscheidung war auf dem Concil lange zweifelhaft und wenn der Widerstand der Bischöfe gegen die Jesuiten von den europäischen Mächten rechtzeitig unterstützt worden wäre, so möchten viele Wirren erspart worden sein.

Aus London, vom 2. März, wird der „R. Ztg.“ gemeldet, daß Graf Arnim (der bisherige deutsche Botschafter in Paris) die Ernennung zum deutschen Botschafter in Konstantinopel bereits zu Anfang voriger Woche angenommen hat.

Aus unlauteren, jedenfalls ultramontanen Quellen stammte die Nachricht, daß man in Straßburg das Haus des Bischofs Räß angegriffen und die Thüren und Fenster demolirt habe. Zur Ehre der Straßburger sei aber mitgetheilt, daß jene Nachricht allen Grundes entbehrt. Zu dem Protest gegen die Aussprache des Bischofs im deutschen Reichstag haben sich nur 50 Unterschriften gefunden.

Die Pferdeankäufe für Rechnung fremder Regierungen in den Pferde züchtenden Districten der Provinz Preußen haben in letzter Zeit einen solchen Umfang genommen, daß der Oberpräsident gegen eine weitere Ausbreitung dieses Handels die gesetzlichen Schranken in Anwendung zu bringen verlangt.

Wie die Pester Correspondenz meldet, hatte der Ministerpräsident Szlavy am 1. März in Wien eine zweistündige Audienz beim Kaiser und referirte mündlich über die Lage; er erklärte, das Cabinet wolle die Demission geben, legte aber das Demissionsgesuch nicht officiell vor, nachdem der Kaiser, welcher sich im Laufe dieser Woche nach Pest begiebt, sich die Entscheidung bis dahin vorbehielt.

Das bis 1. März bekannte Resultat der französischen Ersatzwahlen ist folgendes: In Vienne wurde Lepetit (Republikaner) mit 30,890 Stimmen gegen

Beau
mit
gewä
Ber
Mor
bede
an
eing
und
platz
der
im
richt
Carl
in
Bilb
Mor
Stal
Zur
aufe
in
Mor
Stu
unzu
wur
schla
lasse
als

Uhr
38
allh
eine
wur
Der
wir
Der

Leis
daß
fer
die
und
für
Pro
nach

hof
Pfe
den

im
aus
wel
M
St
der
nif
zu

Beauchamp (26,560 St.), in Baucuse Vedru Rollin mit 16,363 Stimmen gegen Villioti (14,757 St.) gewählt.

In Vissaboner Blättern enthaltene telegraphische Berichte aus Madrid lassen die Niederlage, welche Moriones den Carlisten gegenüber erlitten hat, sehr bedeutend erscheinen. Sein Verlust soll 3000 Mann an Todten und Verwundeten betragen. Infolge der eingegangenen Nachrichten sind Marschall Serrano und Admiral Topete sofort nach dem Kriegsschauplatz im Norden abgegangen. Zabala wird während der Abwesenheit Serrano's interimistisch den Vorsitz im Ministerium führen.

Bayonne, 2. März. Nach officiellen Nachrichten aus dem Carlistischen Hauptquartier war Don Carlos mit seinem Generalstabe seit dem 22. Febr. in Barnacalbo, um die Belagerungsarbeiten von Bilbao und die Operationen des Regierungsgenerals Moriones zu überwachen. Die Beschießung der Stadt begann am 22. Februar auf das Festigste. Zur Beschießung waren 1500 Bomben bestimmt; außerdem fabricirten die Carlisten täglich 400 Stück in besonders eingerichteten Werkstätten. General Moriones unternahm am 24. Febr. einen dreimaligen Sturm auf die sehr steilen, durch Schugwerke überall unzugänglich gemachten Höhen von Somorrostro und wurde jedesmal mit ungeheuern Verlusten zurückgeschlagen. Alle fremden Consuln haben Bilbao verlassen. Die Eroberung dieser Stadt wird zweifellos als nahe bevorstehend betrachtet.

S a c h e n.

Kamenz, 2. März. Heute Vormittag 10 Uhr verunglückte im kräftigsten Mannesalter von 38 Jahren der Gerbereibesitzer Herr Carl Wechsler allhier dadurch, daß derselbe in seiner Gerberei um eine mittelst Dampf getriebene Welle geschleudert wurde, so daß dessen Tod augenblicklich erfolgte. Der hier allgemein geachtete, thätige Geschäftsmann wird von der ganzen Einwohnerschaft betrauert. Derselbe hinterläßt eine Wittve und fünf Kinder.

Bürgermeister Erchenbrecher und Genossen zu Leisnig verlangen in einer Petition an den Reichstag, daß aus dem Gesetzentwurf über das Heerwesen, ferner aus dem Exercir- und Manöverir-Reglement die Fremden (französischen) Worte möglichst entfernt und an deren Stelle deutsche gesetzt werden sollen.

Nach einer Mittheilung der „Magd. Ztg.“ befürworten sächsische Reichstagsabgeordnete lebhaft das Project eines Ausfluges des deutschen Reichstags nach Dresden.

In den Räumen des Dresdner Centralschlachthofes werden die diesjährigen Ausstellungen von Pferden zum Verkauf den 11. und 12. März, sowie den 4. und 5. November stattfinden.

Die königliche Polizeidirection zu Dresden hat im Einverständnisse mit dem Stadtrathe beschlossen, aus Rücksicht auf die mannichfachen Uebelstände, welche in letzter Zeit aus der Aufstellung von Musikchören und einzelnen Musikanten auf den Straßen und Plätzen in der Stadt Dresden während der Jahrmärkte entstanden sind, in Zukunft Erlaubniß zu Musikaufführungen dieser Art nicht weiter zu erteilen.

Die Reichstagswahl im Landkreis Leipzig ist zu Gunsten des Dr. Heine entschieden. Nach den bis 2. März Mittag eingegangenen Nachrichten lag von 124 Orten das Wahlergebnis vor und zwar für Dr. Heine 7055, für Drake 5468. Es fehlen im Ganzen noch aus 21 Dörfern die Wahlergebnisse, doch ist Heine's Wahl vollständig gesichert.

Die Leipziger Wechselbank sichert auch demjenigen, der ihr zuerst eine Photographie ihres flüchtig gewordenen Sortencassirers Steinbach verschafft, fünf Thaler Belohnung zu. Am 27. Februar hörte man die Unterschlagungen Steinbach's auf wesentlich höher als 10,000 Thlr. angeben.

Der Procurist des Bankgeschäfts Meusel und Schulz in Zittau ist nach Unterschlagung einer Summe von 15,800 fl. zum Nachtheile genannter Firma flüchtig geworden.

Auf Stadtkosten soll in Löbau ein Bad (für Bannenbäder, mit Einrichtungen für irisch-römische und russische Dampfbäder) erbaut werden.

Das Rittergut Riesa ist am 26. Februar von den Vertretern der Stadt Riesa für die Stadtgemeinde um den Preis von 300,000 Thlr. incl. sämmtlichem lebenden und todtten Inventar angekauft worden.

Die sächsisch-böhmische Dampfschiffahrt hat von Dienstag, den 3. d., ihre Fahrten wieder aufgenommen.

Der in Trautenau in Böhmen verstorbene Spinnereibesitzer Faltis (Compagnon der Firma Gräßner & Faltis in Bautzen) hinterläßt ein Vermögen von 30 Millionen Gulden, welches er sich in seiner achtzigjährigen Lebenszeit erworben. Die Stadtcommune Trautenau erhält hierbon nach den in Böhmen bei Verlassenschaften geltenden Gesetzen an städtischen Gefällen die Summe von 150,000 Gulden.

Ein Abenteuerer im vollsten Sinne des Wortes, Eisbold mit Namen, aus Bühlau bei Stolpen gebürtig, wurde kürzlich in Bautzen wegen Schmähung des Königs von Sachsen, des deutschen Kaisers und des Kaisers von Oesterreich, sowie wegen Betrugs und Fälschung von Legitimationspapieren zu 2 Jahren 6 Monaten und 3 Wochen Haft verurtheilt.

In der sächsischen Maschinenfabrik zu Chemnitz ist am 27. d. M. Vormittags in Folge Zerpringens eines Schleifsteines der Arbeiter Köhler sofort getödtet und ein anderer Arbeiter nicht unerheblich verletzt worden.

V e r m i s c h t e s.

Die Socialdemokraten wollen in diesem Jahre den 18. März, als den Tag der Pariser Commune, mit besonderem Glanze feiern. Herr Hafencleber erläßt als Präsident des Allgemeinen deutschen Arbeitervereins einen hierauf bezüglichen, von unsinnigen Redensarten strotzenden Aufruf.

Zehn im Kriege mit Frankreich erbeutete Mitrailleusen werden demnächst von Berlin nach China abgehen.

Frau Lucca, die berühmte Sängerin, macht merkwürdige Erfahrungen. In Berlin und Petersburg brachte sie mit ihrem Singen das Eis ins Schmelzen, die feurigen Cubaner dagegen wurden ihrem Singen gegenüber zu Eisklumpen und zu noch Schlimmern. Sie fiel auf Cuba gradezu durch.

— Aus Köln meldet man, daß die dortige Bankfirma Gebr. Ewendaal ihre Zahlungen eingestellt hat. Die Passiva betragen 1,300,000 Thlr.

— Nachdem in der ersten Hälfte des Monats Januar im Berliner zoologischen Garten eine Anzahl der prächtigsten großen Raubthiere angeblich der Ansteckung durch roth'ges Pferdefleisch erlegen waren, hat ein neues auffälliges Absterben sehr vieler werthvoller Thiere zu einer eingehenden Untersuchung Veranlassung gegeben, und ist, wie die „Ger. Ztg.“ mittheilt, nunmehr festgestellt, daß es sich hier um eine Vergiftung der Thiere durch Arsenik handelt. Man vermutet, es liege ein Act persönlicher Rache gegen den Director des zoologischen Gartens vor. Die Criminalbehörde hat diese Angelegenheit bereits in die Hände genommen, und der Vorstand des zoologischen Gartens hat eine Belohnung von 1000 Thlr. auf die Ermittlung des Thäters gesetzt.

— In Hanau haben sich der Oberbürgermeister Cassian und der Amtsrichter Osius auf Pistolen geschossen; die Justiz wurde von der Verwaltung angeschossen.

— In Vera, der Vorstadt von Konstantinopel, fiel in der Nacht vom 11.—12. Februar der Schnee 4—5 Fuß hoch, „wörtlich“, sagt die „A. A. Z.“

— Die „Ess. Volks-Ztg.“ berichtet unterm 25. Febr.: Durch eine Ratte beinahe ein Eisenbahnzug verunglückt! Am Sonnabend Abend wollte ein Weichensteller eine Weiche verstellen, vermochte es aber nicht, ging deshalb dem von Bochum herankommenden Zuge soweit als möglich mit einer hochgehaltenen Laterne entgegen und veranlaßte so, daß der Zug vor der Weiche zum Stehen gebracht wurde. Bei näherem Nachsehen stellte es sich heraus, daß eine Ratte, jedenfalls durch die Schmiere angelockt, zwischen die Weiche gerathen war.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. März. Die Elsässischen Abgeordneten Teutsch, Rauth und Häffel, welche nach dem Elsaß zurückgekehrt waren, sind in der heutigen Sitzung des Reichstags wieder erschienen, um an der Discussion über den Antrag Guerber u. Gen. wegen Aufhebung des § 10 der Elsässischen Ober-Präsidenten-Verfügung Theil zu nehmen.

Versailles, 2. März. Aus der Mitte der Nationalversammlung ist der Antrag gestellt worden, diejenigen in Frankreich wohnenden Ausländer, welche in ihrer Heimath einer Militärdienstpflicht nicht unterworfen sind, zum Dienste in der französischen Armee heranzuziehen. Die Initiativ-Commission der Nationalversammlung beschloß, diesen Antrag in Erwägung zu ziehen. — In der heutigen Sitzung

der Versammlung wurde nach langer Debatte die Wahl von Swiney für das Departement Finistère bestätigt.

London, 2. März. Die Abendblätter melden übereinstimmend, daß der Regierung noch keine officielle Mittheilung Betreffs der heute Morgen vom „Journal Hour“ gerüchtsweise gebrachten Nachricht zugegangen ist, daß General Walseley auf dem Rückmarsche von Cumassie von den Aschantis abgeschnitten worden sei. — Wie dem hiesigen Reuterschen Bureau aus Elizondo vom 1. telegraphirt wird, ist nach einer Meldung des Commandanten von Bergara (Provinz Guipuzloa bei Piacencia) eine Abtheilung Regierungstruppen von 5000 Mann bei der Brücke Saint Pierre unweit Pomorotro von den Carlisten überfallen worden. Die Brücke wurde von Letzteren in die Luft gesprengt. Der größere Theil der Truppen wurde gefangen genommen; gegen 1000 Mann sind bei der Sprengung der Brücke umgekommen oder ertrunken.

Madrid, 1. März. Der „Gazetta“ zufolge beträgt der Verlust der Armee in der letzten Schlacht am Monte Albano etwa 800 Mann an Todten und Verwundeten. Der Verlust der Carlisten ist ebenfalls beträchtlich. — Der Marschall Serrano ist gestern in Santander eingetroffen.

Lissabon, 1. März. Nach aus Madrid hier eingegangenen Meldungen haben der Gemeinderath und die Provinzialdeputation von Madrid gestern Sitzungen abgehalten und mehrere Maßregeln genehmigt, durch welche die Regierung in dem Kampfe gegen die Carlisten unterstützt werden soll. Die progressivistische Partei stellte dem Marschall Serrano telegraphisch ihren ganzen Einfluß zur unbedingten Verfügung. Der Bankier Gandearea hatte eine Zusammenkunft mit den Vertretern der Presse und schlug die Ausrüstung und Organisation von 10,000 Freiwilligen vor. Zu diesem Zwecke soll von den Bankhäusern und Capitalisten von Madrid eine freiwillige Anleihe von 30 Millionen Realen aufgebracht werden, an der sich Gandearea persönlich mit 4 Millionen betheiligen will. Nach aus Carlitischer Quelle stammenden Depeschen wäre die Uebergabe von Bilbao indeß bereits erfolgt.

Repertoire der königl. Hoftheater zu Dresden.
(In Altstadt.) Mittwoch: Snerwittchen. — Sonnabend:
Lannhäuser.

(Alberttheater in Neustadt.) Mittwoch: Aschenbrödel. —
Sonnabend: Ein Glas Wasser.

Kirchliche Nachrichten.

In hiesiger Stadtkirche predigen
am 1. Bußtag:

Vormittags: Herr Diac. Schubert. Joh. 3, 19—21.
Nachmittags: Herr Archid. Rehdock. Ephef. 5, 25—27.

Amtliche Bekanntmachungen.

Während der vorjährigen Herbstmanöver bei Bischofswerda ist ein kleines Opernglas gefunden und später anher abgegeben worden.

Es wird dies mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Insertionsgebühren das fragl. Glas bei der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft in Empfang nehmen kann.

Bauzen, am 27. Februar 1874.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.
von Salza. Otto.

In der Zeit zwischen dem 22. und 23. vorigen Monats sind aus der unverschlossenen Oberstube des Mühlenbesizers Pletsch in Spittwitz ein Paar grau melirte Hosen nebst daran befestigten neuen Gummihosenträgern, zwei, ungefähr 2½ Kilogramm schwere Blutwürste, ein schottisches Shawlschen, ein Paar Buchstabinhandschuhe und einige Groschen Geld entwendet worden, was man zur Ermittlung des Thäters und Wiederlangung des Gestohlenen hierdurch bekannt macht.

Königliches Gerichtsamt Bischofswerda, am 27. Februar 1874.

Im Auftrage:
Dertel, Assessor.

Bekanntmachung,

die Erhöhung des Schulgeldes an den hiesigen Schulen betreffend.

Wenn sich in neuerer Zeit die Ansprüche an die hiesige Schulkasse bedeutend gesteigert haben und mit Eintritt des neuen Volksschulgesetzes noch weiter steigen werden, haben wir unter Zustimmung der Stadtverordneten und der Schulinspektion allhier beschlossen, von Ostern dieses Jahres an eine Erhöhung des Schulgeldes in der Weise eintreten zu lassen, daß für jedes Kind

in Classe I—III der I. Bürgerschule	5 Thlr. 20 Ngr. jährlich	(d. i. 6 Ngr. — Pf. allvierzehntäglich),
„ „ IV—VI „ I.	3 „ 27 „ „	(d. i. 4 „ 5 „ „
„ „ Iu. II „ II.	2 „ 18 „ „	(d. i. 3 „ — „ „
„ „ III—IV „ II.	1 „ 9 „ „	(d. i. 1 „ 5 „ „

zu bezahlen ist, was wir mit dem Bemerken andurch bekannt machen, daß das Schulgeld von allen Denjenigen, welche es nicht vierteljährlich voraus bezahlen, allvierzehntäglich an den Schulkassenverwalter abzuführen ist. Unbemittelte Eltern können sich wegen Erlangung von Freistellen für ihre Kinder beim Schuldirector anmelden. Hierbei mag nicht unerwähnt bleiben, daß trotz dieser Erhöhung ein ganz erheblicher Zuschuß aus der Kämmererei zur Schulkasse erforderlich ist, welcher sich im laufenden Jahre auf ungefähr 2250 Thlr. (d. i. circa 3 Thlr. 11 Ngr. pro Kind) beziffert, und welcher, wenn die Kämmererei nicht in der Lage wäre, ihn zu gewähren, durch Schulanlagen zu erheben sein würde.

Stadtrath Bischofswerda, am 2. März 1874.

Sinz.

Bekanntmachung,

die beabsichtigte Verlegung des hiesigen Faschnachtsmarktes betr.

Von vielen Seiten ist die Verlegung des bisher alljährlich am Montag vor Faschnacht hier abgehaltenen Krammarktes beantragt worden, und liegt dem unterzeichneten Stadtrath daran, zu ermitteln, auf welchen Zeitpunkt der gedachte Markt am vortheilhaftesten verlegt werden könnte.

Es werden zu diesem Behufe alle Diejenigen, welche ein Interesse hieran haben, eingeladen, sich nächstkommenden

Sonnabend, den 7. d. M., Abends 7 Uhr,

im hiesigen Schießhause einzufinden und ihre Meinungen darüber dem unterzeichneten Bürgermeister mitzutheilen.

Stadtrath Bischofswerda, am 2. März 1874.

Sinz.

Bekanntmachung.

Behufs Wiederbesetzung des erledigten Organistenamtes und der damit verbundenen Lehrerstelle sollen Gastproben abgehalten werden und zwar

nächsten Sonntag, den 8. d. M., die Kirchenprobe bei und nach dem Vormittagsgottesdienste in der hiesigen Kirche, und nächsten Montag, den 9. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, die Schulprobe im Schulsaal allhier

und wird sowohl die hiesige Kirchen- als auch Schulgemeinde hierdurch eingeladen, diesen Proben anzuwohnen.

Bischofswerda, den 2. März 1874.

Die Kirchen- und Schulinspektion daselbst.

M. Bschucke.

Sinz.

Der Pulsniger Fasten-Viehmarkt findet Montag, und der Fasten-Krammarkt Dienstag nach Judica statt.

Der Stadtrath.

Bgrmstr. Adv. Loße.

Der am 22. December 1856 verstorbene hiesige Bürger und Tuchmachermeister Herr Carl Friedrich Wähler hat der hiesigen Armenkasse ein Legat von 175 Thlr. mit der Bestimmung ausgesetzt, daß dessen Zinsen alljährlich am Sonntage **Septuagesimä** an 20 der bedürftigsten Armen, besonders Kranke, Wittwen und Wittwer, hochbetagte und verschämte Arme vertheilt werden sollen, und ist dieses Legat am 2. v. M. vom Bruder des Testators, Herrn Tuchmachermeister Carl Friedrich Wähler, welchem die Vertheilung dieses Legates auf seine Lebenszeit vorbehalten ist, zur hiesigen Armenkasse eingezahlt worden. Dankend bringen wir solches hierdurch zur öffentlichen Kenntniß.

Stadtrath Bischofswerda, den 2. März 1874.

Sinz.

Anher erstatteter Anzeige zufolge ist aus dem unverschlossenen Tischkasten eines in einem hiesigen Geschäftslocal stehenden Tisches am 19. oder 20. vorigen Monats ein sogenanntes Wiener Geldtäschchen von braunem Leder, in welchem sich ein fünfstückeriges R. S. Cassenbillet vom Jahre 1865 befunden hat, spurlos abhanden gekommen, was an durch zur Wiedererlangung desselben bekannt gemacht wird.

Stadtrath Bischofswerda, den 2. März 1874.

Sinz.

Bekanntmachung.

Vom 1. März d. J. ist die hiesige Sparcasse zu Expedition von Ein- und Auszahlungen allwöchentlich nur

Montags

von Vormittags

9 bis 12 Uhr

geöffnet und fällt mithin der bisherige zweite, Donnerstags abgehaltene Expeditionstag von diesem Tage an aus, was anmit bekannt gemacht wird.

Bischofswerda, den 27. Februar 1874.

Die Sparcassen-Deputation.

Sinz.

175 Thlr. Stiftungsgelder sind zu 4½ Procent Zinsen gegen sichere Hypothek sofort auszuliefern durch die Armencassenverwaltung zu Bischofswerda.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

Oberlausitzer Webschule in Grossschönau.

Der diesjährige Lehrcursus beginnt den **13. April d. J.** Es wird derselbe außer den practischen Arbeiten über dem Hand- und mechanischen Webstuhl folgenden Unterricht umfassen:

- 1) Vorträge über Webmaterialien, als: Leinen, Baumwolle, Wolle, Seide; ihre Cultur, Zubereitung, Länge u. s. w.
- 2) Erklärungen der Grundstoffe, Reihungen, Bindungen, Zergliedern der Muster, Calculation u. s. w.
- 3) Ueber zum Weben nöthige Vorarbeiten, Werkzeuge, Maschinen u. dergl.
- 4) Einfache Buchführung, Färberei, Bleicherei.
- 5) Zeichnen, deutsche Aufsätze.

Anmeldungen nimmt bis Ende März entgegen und ertheilt nähere Auskunft Herr

Carl Gustav Fahrman.

Groß-Schönau, im Februar 1874.

Das Directorium.

Roggenkleie, Schwarzmehl u. Futtergries

aller Art sind jeden Montag aus meiner Niederlage zu entnehmen.

Bischofswerda.

G. Kroske, Getreidehdlr.

Bestellungen auf Kalidüngesalz werden freundlichst entgegengenommen. D. D.

Zickelfelle

kauft und zahlt die höchsten Preise
Oswald Nitzschmann,
 große Kirchgasse.

Leere Büchsen

der Süßmilch'schen Ricinusölpomade
 werden gegen Vergütung von jetzt an zurückgenommen
 bei **fr. May.**

Vom 1. März übernehme ich jedweden

Möbeltransport

mit eigenem Geschirr.

Dies gefälliger Beachtung anzeigend, versichere ich
 exacte Ausführung aller mir werdenden Aufträge.

Bauhen. Carl Richter,
 Gochwitz (i. d. Lauenvorstadt) Nr. 743.

Auction.

Sonnabend, den 7. März, von Nachmittags
 4 Uhr an, sollen bei Unterzeichnetem verschiedene
 Wirthschaftsgegenstände, worunter ein einspänniger
 Wagen, ein Pferdegeschirr, eine Tafel, eine Balken-
 wage, ein Wiegemeßer, ein Hackbeil u. s. w., meist-
 bietend verkauft werden.

Hauswalde. August Seyfert.

Eine hochtragende Biege

ist zu verkaufen in **Goldbach Nr. 34.**

Der weisse Kräuter-Brust-Syrup

von **Dr. med. Hoffmann**

ist das beste Hausmittel bei Husten aller Art, sowie
 Hals-, Brust- und Lungenleiden.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen à 15 Ngr.
 und 7½ Ngr. stets ächt vorrätig und zu haben bei
Moritz Berthold, Klempner in Reulich.

Feinste schles. Koch-Erbfen

empfiehlt **G. Wroske.**

Die ächte Kob. Süßmilch'sche Ricinusölpomade
 aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., haben alleinige Nieder-
 lage für
 Bischofswerda **Herr fr. May,**
 Elstra **Otto Stephan,**
 Großröhrsdorf **J. W. Schneider,**
Carl Allen.

Frische Seefische,

sowie alle anderen marin. & geräuch. Fisch-
 waaren empfing heute Mittwoch **Ernst Krüger.**

Ein geräumiges freundliches Logis, bestehend in
 Stube, Kammer, Küche und sonstigem Zubehör, ist
 von jetzt an zu vermietthen und Johanni zu beziehen.

Gustav Kletsch, Bauener Str.

Auch liegen daselbst 2 Malter gute **Speise-**
Kartoffeln zum Verkauf.

300—400 Thlr. Geld sind auf erste Hypothek
 sofort anzuleihen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Sprach-Unterricht.

Ein im Mannesalter stehender Privatgelehrter,
 der 6 Jahre in Leipzig verweilte, erbiethet sich
 zur Ertheilung von Lectionen im Griechischen,
 Lateinischen, Englischen, Französischen, Deut-
 schen und in der Stenographie.

Honorar mässig. Methode durch eine 10jähr.
 Praxis bewährt. Auch wäre Reflectant nicht ab-
 geneigt, auf Wunsch als Hauslehrer zu fungiren.
 Werthe Adressen bittet man sub E. 3 in der
 Expedition d. Bl. niederzulegen, woselbst auch
 die Honorarbedingungen einzusehen sind.

Das photographische Atelier

bei **Johann Lorenz am Bahnhof**

empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum von
 Bischofswerda und Umgegend zu photographischen
 Aufnahmen und sichert bei reeller Bedienung die
 billigsten Preise zu. **Albrecht Jarig.**

Verloren wurden am 3. d. M. auf der Chaussee
 von Bischofswerda bis Goldbach von einem armen
 Dienstknecht 1 Paar Pferdebedecken, dieselben sind
 bunt gestreift und mit roher Leinwand gefüttert. Der
 ehrliche Finder erhält bei Abgabe derselben in der
 Exped. d. Bl. eine gute Belohnung.

Verloren wurde vorigen Jahrmarkt ein
 weißlebrner Handschuh. Gegen
 Belohnung abzugeben in der Exp. d. Bl.

Verloren wurde auf der Straße von Göda,
 Spittwitz, Leutwitz und Uhsst eine zweigehäufige
 Spindeluhr. Der ehrliche Finder wird gebeten,
 dieselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl.
 abzugeben.

Verloren wurde von der Stadt nach
 dem Butterberge eine ver-
 goldete Nadel. Der ehrliche Finder wird gebeten,
 selbige gegen Belohnung abzugeben bei **E. Kaunapper.**

Alle Diejenigen, welche noch Forderungen an den
 verstorbenen **Carl Fr. Schierz** in Elstra zu
 haben glauben, werden mit Gegenwärtigem aufge-
 fordert, sich sofort und spätestens bis mit 20. März l. J.
 bei den Erben zu melden; ebenso werden Diejenigen,
 welche Zahlungen an den verstorbenen **C. F. Schierz**
 zu leisten haben, aufgefordert, dieselben bis zum
 obengenannten Tage abzuführen, andernfalls dieselben
 dem Gericht zur Eincaßirung übergeben werden.

Elstra, den 3. März 1874.

Die Erben.

Zahlungs-Aufforderung.

Diejenigen, welche an die Erben des verst.
Carl Traugott Boden in Rammenau noch
 Zahlungen zu leisten haben, werden hiermit
 aufgefordert, dieselben bis Montag, den 9.
 März, zu melden, resp. zu bezahlen, widrigen-
 falls die Außenstände durch das kgl. Gerichts-
 amt eingezogen werden.

Rammenau, den 27. Febr. 1874.

Adolf Kluge, Vormund.

Herr Carl
 g ausgef.
 i, besonde
 d ist dies
 er, welsch
 abht nordn.

dem hiesigen
 delbtäschchen
 funden hat,

szahlungen

sem Tage

rt auszu-

derselbe
 Unter-

; ihre

Muster,

Herr

tes

Concert - Widerruf.

Das in vor. Nummer dies. Blattes annoncirte **4. Abonnements-Concert** wird wegen Erkrankung des Herrn Dir. Köhler heute Dienstag nicht abgehalten und bis auf Weiteres verschoben.
Hensel, Schießhauspachter.

Gasthaus zur goldnen Sonne. Casino

junger Landwirth.
Zu dem Sonntag, den 8. März, Abends 6 Uhr beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen.
Die Vorsteher.

Einladung
zum Fastnachts-Ball
des August Heinschens Fabrikpersonals
Sonntag, den 8. März 1874,
im Saale des Schießhauses zu Bischofswerda.
Anfang 7 Uhr.
Die Vorsteher.

Eisenbahn-Restoration Demitz.
Sonntag, den 8. März,
Ballmusik,
gespielt vom Gesangiger Musikchor,
(Anfang 5 Uhr)
sowie von 2 Uhr Nachmittags frische Plinzen,
wozu freundlichst einladet Paul Harnapp.

Jugendverein zu Pöhla.
Zu dem Sonntag, den 8. März, Abends 7 Uhr, beginnenden
Balle
werden alle Mitglieder, deren Eltern und Freunde hierdurch freundlichst eingeladen.
Die Vorsteher.

Schänkwirtschaft Frankenthal.
Mittwoch, den 4. März,
Bratwurstschmauß und Tanzmusik,
wozu ergebenst einladet C. Caspar.

Mittwoch, den 4. März,
Karpfenschmauß,
wozu ergebenst einladet S. Meyer, Gastwirth
in Bretznig.

Militärverein
Bischofswerda und Umgegend.
Hauptversammlung Sonntag, den 8. März,
Nachm. 3 Uhr, im gewöhnlichen Locale. Es wird
auf § 3 Punkt 4 der Statuten verwiesen.
Justification der Rechnung.
Der Vorsteher.

Wegen des einfallenden Bußtages werden Inserate für nächste Nr. bis Donnerstag Abend 5 Uhr erbeten. Die Exped. des „sächs. Erz.“

Druck und Verlag von Friedrich May redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.
Hierzu eine Inseraten-Beilage.



Gutes frisches **Rindfleisch,**
à Pfd. 46 Pf., empfiehlt
fr. Jäger, Fleischermstr.



Sehr fettes Rindfleisch,
à 5 Ngr., empfiehlt fortwährend
Otto Wähler, gr. Kirchgasse.



Sehr fettes Rindfleisch,
à 55 Pf., empfehlen fr. Marschner,
Louis Kind,
Emil Jorcker.

Neue Ofen von Donnerstag an
empfehlen fr. Jäger, Ramenzer Str.

Die Verlobung ihrer ältesten Tochter
Selma mit Herrn **Adolph Riemert** hier be-
ehren sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Bischofswerda, den 28. Febr. 1874.
Wilhelm Kletzsch und Frau.

Selma Kletzsch,
Adolph Riemert
o. s. a. v.

Herzlichen Dank allen denen, die während der
langen und schweren Krankheit, wie auch bei dem
Dahinscheiden und Begräbnisse meiner lieben Schwester
Frau **Agnes Wendschub**, geb. **Diesold**,
so herzliche Theilnahme bezeugten. Dank dem ge-
ehrten Vormund, der für die Pflege und Erziehung der
elternlosen Kinder zu sorgen hat, sowie dem Herrn
Diaconus **Schubert** für die trostreichen Worte am
Grabe und ferner Dank auch den Trägern und
Allen, die die Entschlafene zur letzten Ruhestätte ge-
leiteten. Gott möge Allen ein reicher Vergelter sein!
Pillnitz, den 28. Februar 1874.

Robert Diesold.

Dresdner Producten-Preise vom 27. Februar 1874.
Weizen, weißer 84-93 Thlr., brauner 80-91 Thlr.,
Roggen 70-73 Thlr. Gerste 78-86 Thlr. Hafer loco
55-63 Thlr. Spiritus: 21 Thlr. 8.

Ramenzer Producten-Preis vom 26. Februar 1874.
Weizen 6 Thlr. 20 Ngr. bis 7 Thlr. 22 Ngr. Roggen
5 Thlr. 18 Ngr. bis 6 Thlr. — Ngr. Gerste 4 Thlr. 25 Ngr.
bis 5 Thlr. 2 Ngr. Hafer 2 Thlr. 20 Ngr. bis 3 Thlr.
— Ngr. Butter 24 Ngr.

Baugauer Producten-Preis vom 25. Februar 1874.
Weizen pro 50 Kilogr. 4 Thlr. 8 Ngr. b. 4 Thlr. 19 Ngr. 9 Pf.
Roggen : 50 : 3 : 20 : : 3 : 24 : — :
Gerste : 50 : 3 : 13 : : 3 : 18 : 6 :
Hafer : 50 : 2 : 28 : : 3 : — : — :
Erbsen : 50 : — : — : : — : — : — :
Butter in Baugen 25 Ngr. Pf. bis 27 Ngr. — Pf.
à Ramenzer : Bischofswerda 23 : — : 25 : — : —

Beilage zu Nr. 18 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 4. März 1874.

Landständische Bank.

Die Zinsberechnung bei der Sparbank auf den jetzigen Oftertermin findet

vom 11. bis mit 31. März d. J.

statt und können daher während dieser Zeit Sparbankbücher nicht expedirt werden.

Die Auszahlung der Zinsen erfolgt im ganzen Monat April.

Die übrigen Geschäfte der Bank behalten ihren ungestörten Fortgang.

Baußen, den 26. Februar 1874.

Das Directorium der Landständischen Bank
des Königl. Sächs. Markgrafthums Oberlausitz.
v. Löben.

Vaterländische Feuerversicherungs- Actien-Gesellschaft in Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir

Herrn Carl August Grohmann

in Nieder-Buskau

eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben.

Dresden, im Februar 1874.

Lüder & Kaumann,

General-Agenten der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen des beweglichen Eigenthums an

Mobiliar, Waaren, Erntevorräthen, Maschinen etc.

Die Prämien sind billig und fest, Nachzahlungen finden nie statt.

Nieder-Buskau, im Februar 1874.

Carl August Grohmann,

Agent der Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Auf Kammenauer Revier liegen eine große Partie

buchene Stämme

von 10—22 Zoll Stärke und bis 24 Ellen Länge, sofort zu verkaufen.

Näheres in dem Forsthaus zur Lurenburg.

Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich geneigt, mein Bäckerei-Hausgrundstück Nr. 88 zu Göda zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben nebst Kammern, Keller, Holzschuppen, Gemüse- und Obstgarten. Passend für jeden Geschäfts- oder Privatmann.

Alles Nähere zu erfragen beim Eigenthümer daselbst.

ert wird wegen
iteres verschoben.
Spachter.

Kindfleisch,
mpfiehl
Fleischerstr.

ettes
eisch,

ehlt fortwährend
gr. Kirchgasse.

ndfleisch,
fr. Marschner,
Louis Kind,
Emil Forker.

n Donnerstag an
Ramenzer Str.

sten Tochter
nert hier be-
t anzuzeigen
Febr. 1874.
nd Frau.

,
rt

die während der
e auch bei dem
lieben Schwester
Diesold,
Dank dem ge-
nd Erziehung der
owie dem Herrn
ichen Worte am
n Trägern und
n Ruhestätte ge-
r Bergelter sein
1.
bert Diesold.

27. Februar 1874.
ner 80—91 J. Todt,
Ehrl. Vater loco

26. Februar 1874.
22 Ngr. Roggen
ste 4 Thlr. 25 Ngr.
Ngr. bis 3 Thlr.

25. Februar 1874.
Ebl. 19 Ngr. 9 Pf.
" 24 " " "
" 18 " 6 " "
" " " " "
" " " " "
bis 27 Ngr. — Pf.
" 25 " " "

ächste Nr. bis
hs. Erz."

sa verda.
tlage.

Auction.

Dienstag, den 10. März, von früh halb 9 Uhr an, sollen die Nachlassgegenstände des verstorbenen Carl Tr. Schierz, als: vollständiges Tischlerhandwerkszeug, verschiedene Möbel, eine Partie trockene Breter, eine Anzahl eingerahmte Bilder, gebundene Lesebücher und andere brauchbare Gegenstände meistbietend, gegen gleich baare Bezahlung im **Nachlasshause Nr. 130 in Elstra** versteigert werden.
Die Erben.

Die **Schänkwirtschaft** in Dretsch bei Gaußig mit neuen Gebäuden und 55 Ar (2 Scheffel) Feld ist gegen 500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen.

8 Schock bürre Radfellen liegen zum Verkauf in **Ober-Ottendorf Nr. 99b.**

Kartoffeln

zur Brennerei werden gekauft.
Rittergut Helmsdorf b. Stolpen.

Birnbaum-Holz

kauft in jeder Quantität die Glasfabrik in **Bischofswerda und Demitz.**

Stammbuchblümchen

in größter Auswahl billigst bei **Fr. May.**
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Nachstehendes documentirt abermals die rühmliche Wirkung des

Dr. med. **Hoffmann'schen**
weissen Kräuter-Brust-Syrups.

Daß ich den von Herrn Niederhöffer in Köbel bezogenen Dr. Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup im verflossenen Winter gegen Husten mit gutem Erfolg gebraucht habe, bezeuge hiermit sehr gern.

Cambs, im Mai 1868.

C. Fabricius, Pastor.

Dieser Kräuter-Syrup ist in Flaschen zu 15 Ngr. und 7 1/2 Ngr. stets ächt vorrätzig bei

Früh. Kunze in Bischofswerda und
L. Jordan & Sohn in Taschendorf.

Zifferblätter auf Wanduhren

von Papier
sind zu haben bei **Fr. May.**

Druck und Verlag von Friedrich May, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil May in Bischofswerda.

≡≡≡ Spielkarten ≡≡≡

empfiehlt

Friedrich May.

Gegen Husten und Katarrh.

Der Wahrheit die Ehre zu geben bescheinige ich hiermit, daß nur der **G. H. W. Mayer'sche Brust-Syrup** aus Breslau mich von dem hartnäckigsten Husten und Katarrh, welchen ich mir durch starke Erkältung zugezogen hatte, gänzlich und schnell befreit hat.

Dresden. **M. Weiß, Kaufmann.**

Alleinige Niederlage in Flaschen à 8 Ngr., 15 Ngr. u. 1 Thlr.
in **Bischofswerda** bei **C. Reißner,**
„ **Kamenz** bei **Julius Stockhausen,**
„ **Pulsnitz** bei **Ernst Förster.**

L. W. Egers'scher Fenchelhonig

aus der alleinigen Fabrik von

L. W. Egers in Breslau.

Derselbe ist keine irgend einer Arzneiform gleich zu achtende Zubereitung zu Heilzwecken, auch kein Geheimmittel, aber für Groß und Klein das beste, wohlwärmendste diätetische Genußmittel von allen, die es für die Athmungswerkzeuge giebt. Seine Wirkungen sind nur rein diätetische, also: beruhigend, schleimlösend, nährend, die Lungen anfeuchtend, die Trockenheit mildernd, die Leibesöffnung mild unterstützend, — was alles bei Hals-, Brust- und Lungen-Affectionen von höchster Wichtigkeit ist. Man hüte sich vor den vielen Nachahfungen unter gleichem und ähnlichem Namen und achte sehr darauf, daß der **L. W. Egers'sche Fenchelhonig** nur allein ächt zu haben ist bei:

Friedr. May in Bischofswerda und
Carl Alen in Großröhrsdorf.

Jeden Bandwurm

entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerzlos und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch Bleichsucht und Flechten und zwar brieflich: **Boigt, Arzt zu Croppenstedt (Preußen).** H. 01.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, gesund und stark, wird für ein größeres Fleisch- und Wurstwaarengeschäft als Lehrling gesucht. Wo? sagt die Exped. dies. Bl.

Ein nicht dem Trunke ergebener **Boigt** wird auf das **Dominium Ober-Burkau** zum sofortigen Antritt gesucht.

Auf dem Rittergute **Pohla** bei Bischofswerda finden zwei Pferdeknechte, denen gute Zeugnisse zur Seite stehen, sofort Stellung. Ebenfalls findet auch eine fleißige Arbeiterfamilie Wohnung und Arbeit.

Die beim Unterzeichneten bestellten Bücher:
Dr. Airy's Naturheilmethode,
sind angekommen und liegen zur Abholung bereit.
Friedrich May.

Die gegen den Dienstknecht **Better** in Ober-Burkau von mir ausgesprochene Beleidigung ist aus Uebereilung geschehen und nehme dieselbe hiermit zurück, indem ich denselben nur als einen braven, rechtschaffenen Mann kenne.
C. J.